

Mitteilungen = Bulletin = Comunicato : 6/81

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **39 (1981)**

Heft 187

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen / Bulletin / Comunicato 6/81

Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Société Astronomique de Suisse
Società Astronomica Svizzera

SAG · SAS

Redaktion: Andreas Tarnutzer, Hirtenhofstrasse 9, 6005 Luzern

Sternwarte Kreuzlingen feiert Geburtstag

Bereits im Jahre 1961 wurde in Kreuzlingen eine astronomische Gruppe gegründet. Viele Vorträge über astronomische Themen und Kurse zum Bau von Beobachtungsinstrumenten wurden veranstaltet. Im stetig wachsenden Mitglieder- und Freundeskreis reifte der Wunsch nach einem eigenen Observatorium. Innerhalb von drei Jahren konnte die Astronomische Vereinigung Kreuzlingen, die sich 1970 zum Bau einer Volkssternwarte entschlossen hatte, den grössten Teil der Mittel und Leistungen aufbringen bei der Bevölkerung, bei öffentlichen Körperschaften, Industrie, Handel und Gewerbe. Im Juni 1974 begann der Bau unter grossem persönlichem Einsatz vieler Mitglieder. Eine «Stiftung Sternwarte» beauftragt, die finanziellen Angelegenheiten abzuwickeln. Diese Stiftung ist heute noch Trägerin der Sternwarte, die nun ihr 5. Jahr-Jubiläum feiern kann, und verantwortet deren Unterhalt und Betrieb. Mitglieder und Vorstandsangehörige von Stiftung und AVK kommen aus der Schweiz und auch aus Deutschland. Gern verzeichnet man den wachsenden Anteil von jugendlichen Mitgliedern aus beiden Ländern. Fünf Jahre besteht also heute in Kreuzlingen ein Treffpunkt für astronomisch interessierte Besucher aus dem In- und Ausland. Die Besucherzahlen sind ermutigend: in den nächsten Tagen erwartet die Sternwarte ihren 12000. Besucher.

Der Geburtstag wurde wie jedes Jahr im engeren Kreis der AVK-Mitglieder gebührend gefeiert. Der als Speisesaal umfunktionierte Vortragsraum der Sternwarte war bis auf den letzten Sitzplatz randvoll mit hungrigen Gästen. Etliche Mitglieder stifteten selbstlos beinahe nicht zu bewältigende Mengen von Sonnen- Mond- und Sternkuche, deren Verzehr nur von Kurzvorträgen und Danksagungen sowie einer Tonbildschau über die Baugeschichte unterbrochen wurde.

Adresse der Verfasser:

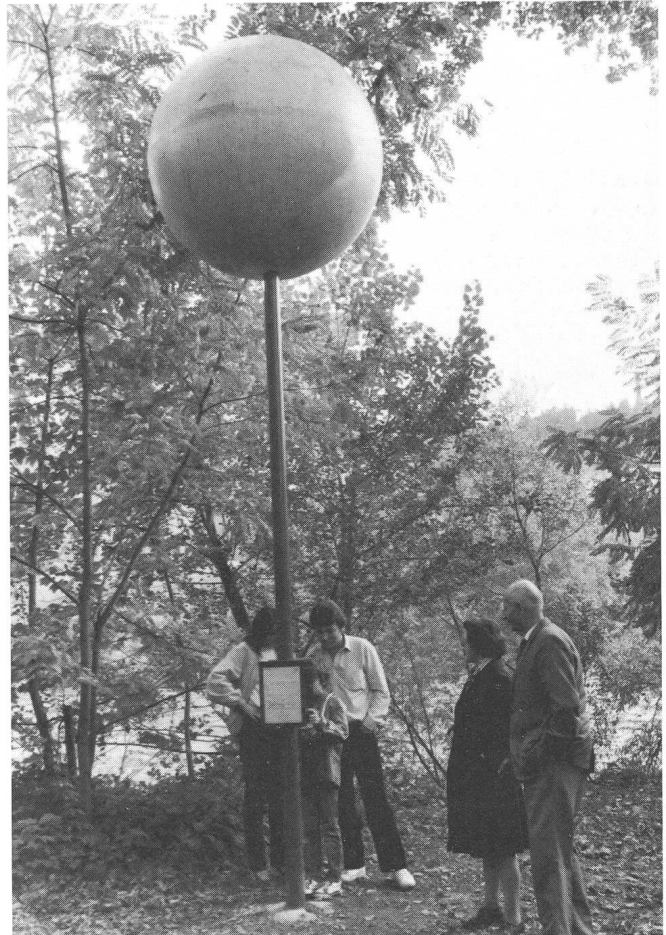
JÜRGEN PIETRZAK und CHRISTIAN MONSTEIN, Holzmoosrütistr. 14, 8820 Wädenswil.

Ein neuer Planetenweg in Emmen

Am 8. September 1981 weihte der Gemeindeammann von Emmen, Herr FRANZ DOTTA, im Reußschachen den neuesten Planetenweg der Schweiz ein.

Dieser Planetenweg beginnt kurz nach dem Zusammenfluss der Kleinen Emme mit der Reuss und führt dem linken Reussufer entlang bis zur Perlenbrücke. Der Weg ist fast geradlinig, weist keine Höhenunterschiede auf und ist somit wunderbar für einen Planetenweg geeignet. Dass er gleichzeitig einer der meist begangenen Spazierwege in der Agglomeration Luzern ist, kann als besonderer Glücksfall betrachtet werden.

Wie schon früher in dieser Zeitschrift berichtet wurde, ist es einzig mit einem Planetenweg möglich, sowohl die Entfernungen als auch die Grössen der Körper unseres Sonnensystems



im gleichen Maßstab darzustellen, nämlich wie üblich 1:1 Milliarde ¹). Damit erhält der Wanderer einen guten Begriff über die Abstände und die Kleinheit der Körper im Sonnensystem, über die Leere darin. Dabei ist die Materie hier noch recht kompakt, wenn man sich vorstellt, dass der nächste Fixstern, das heisst die Nachbarsonne, im gleichen Massstab in 40'000 km Entfernung zu finden wäre! Geht man hier einen Meter weit, so entspricht dies in der Wirklichkeit einer Entfernung von einer Million km, und schlendert man gemütlich den Weg entlang, so entspräche dies der doppelten Lichtgeschwindigkeit!

Die Sonne ist eine 1,4 m grosse gelbe Kugel, auf einer hohen Säule aufgebaut, während die Planeten auf Sockeln montiert sind. Ihre Durchmesser betragen zwischen 5 mm (Merkur), 13 mm (Erde) und 143 mm (Jupiter). Bei der Sonne und den Planeten sind Tafeln angebracht, die in leicht verständlicher Weise wissenswerte Daten vermitteln. Der äusserste Planet Pluto kann allerdings erst in rund 4 Jahren aufgestellt werden, da heute an seinem Standort noch Bauarbeiten für die Autobahn N 14 im Gange sind.

Der erste Planetenweg entstand 1973 in Burgdorf, eine Pioniertat der Astronomischen Gesellschaft Brugdorf. Seither wurden weitere in Laufen, auf dem Weissenstein und auf dem Uetliberg eingerichtet, der neue in Emmen ist somit der fünfte in der Schweiz. Der Anstoss dazu kam von Herrn Robert Wirz, Präsident der Astronomischen Gesellschaft Luzern. Auf der Suche nach einem günstigen Standort realisierte er die aussergewöhnliche Eignung des Dammweges an der Reuss und setzte sich sofort mit der zuständigen Gemeinde in Verbindung. Es ist als besonderes Glück zu betrachten, dass die Gemeindebehörden von Emmen dem Projekt sofort zustimmten und es rasch in Angriff nahmen. Wir möchten an dieser Stelle der Gemeinde Emmen, ihren Behörden und dem initiativen Gemeindeammann herzlich dafür danken, dass sie der Bevölkerung ein so instruktives Lehrmittel zur Verfügung gestellt haben.

Gemeindeammann Franz Dotta wies in seiner Ansprache auf die ausgezeichnete Möglichkeit hin, den Planetenweg mit Schulklassen als Anschauungsunterricht im Freien zu durchwandern. Der Schreibende hofft seinerseits, dass hier möglichst viele Kinder mit den tatsächlichen Verhältnissen im Weltall vertraut werden und so hoffentlich gegen den leider immer noch zunehmenden Aberglauben immun werden. Mögen aber auch möglichst viele Erwachsene den Weg durchwandern, staunen, lernen und dabei realisieren, dass bei diesen riesigen Entfernungen von einer Beeinflussung der Charaktere und der Schicksale von uns Menschen durch die Sterne, entgegen den Behauptungen der Astrologie mit ihren scheinwissenschaftlichen Horoskopen, wohl kaum die Rede sein kann!

A. TARNUTZER

Literatur:

- 1) ORION 31 (1973) No 139 Seite 193.
- ORION 36 (1978) No 168 Seite 188.
- ORION 37 (1979) No 172 Seite 97.

Belgisch/Holländisches Astro-Camp in Arolla/Wallis

In der Zeit vom 22. bis 30. Juli 1981 führte eine Gruppe junger belgischer und holländischer Amateure in Arolla ein Beobachtungslager durch. Die Organisation erfolgte durch die JKZ (Jugendkamps Zwitterland) im Rahmen der alljährlich stattfindenden belgischen Jugendlager in der Schweiz. Gelei-

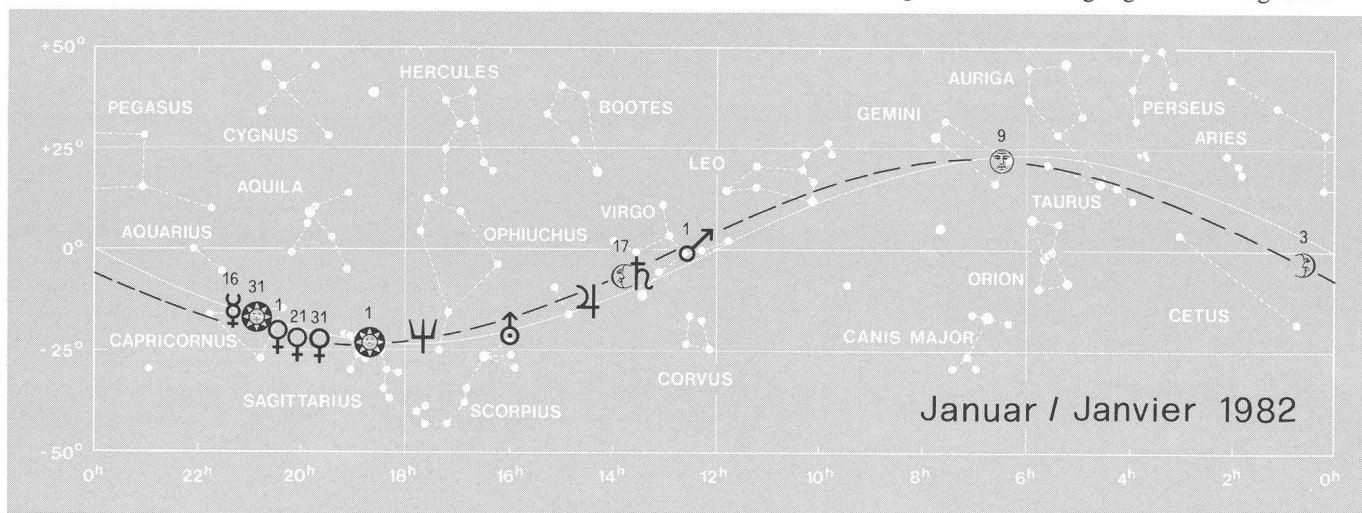
tet wurde das Lager durch Luc Vanhoeck, Redaktor der belgisch/holländischen astrofotografischen Zeitschrift REGULUS. Der Schreibende und seine Frau sorgten in der Küche für das leibliche Wohl der insgesamt 25 Teilnehmer.



Arolla, ein kleines Bergdörfchen zuhinterst im Val d'Hérens, ist umgeben von einer rauen, eindrucklichen Berglandschaft. Im Süden ist das Tal durch den markanten, schneebedeckten Mt. Collon abgeschlossen. Dem Wanderer und Bergsteiger dient Arolla als Ausgangspunkt mehrerer Hüttenaufstiege. Unvergesslich bleibt dem Wanderer die reichhaltige, blühende Blumenwelt entlang den Berghängen wie auch der rauschende Bergbach in den Lärchen- und Arvenwäldern der Talsohle in Erinnerung.

Für die Beobachtung lichtschwacher Himmelsobjekte liegt Arolla sehr günstig, denn mit seiner Höhenlage von 2000 m ü.M., 25 km südlich von Sion gelegen, ist für einen dunklen Nachthimmel gesorgt. So war es für uns «streulichtgeplagte» Amateure ein ganz besonderes Erlebnis, den von Himmelsaufnahmen her bestens bekannten, jedoch sehr lichtschwachen «Cirrusnebel» (Cygnus) im Feldstecher wohl schwach, aber deutlich und in seiner charakteristisch gekrümmten Form im Sternenteppich der Milchstrasse eingebettet zu sehen! Hellere Objekte wie zum Beispiel der Hantelnebel M 27 (Vulpecula) waren im Feldstecher problemlos zu sehen und im Fernrohr Paradeobjekte.

Die Teilnehmer hatten eine Reihe von Teleskopen mitgebracht. Mehrere kleinere Refraktoren bis etwa 70 mm Objektöffnung und Spiegelteleskope mit 100 mm Öffnung waren für visuelle Beobachtungen vorhanden, ferner ein 15 cm Maksutow-Teleskop, ein 20 cm-Celestron, ein 20 cm-Dynastar und die Maksutow-Kamera $f = 50$ cm, 1:3,2 des Schreibenden. Die an der Astrofotografie interessierten Teilnehmer nutzten die guten Sichtbedingungen und fotografier-



ten mit ihren Kleinbildkameras die Milchstrasse, mit und ohne Nachführung. S/W-Aufnahmen konnten anderntags sofort entwickelt werden, um so etwaige Fehlschläge zu erkennen und abends darauf zu verbessern.



Hantelnebel (rechte Bildhälfte über der Mitte)

Eine weitere Gruppe von 5 Teilnehmern beobachtete Meteorströme. Sie notierten den Radianten und die Helligkeit des Meteors. Es wurden bis zu 50 Meteore pro Stunde registriert. Auch helle «Feuerbälle» mit einer Nachleuchtzeit von 1 bis 2 s waren nicht selten zu sehen.

Als Beobachtungsplatz diente der nahegelegene Autoparkplatz des Skiliftes vorzüglich, von welchem aus der gesamte Himmel überblickbar war. Im Süden war der Himmel allerdings nur bis etwa 20–25° an den theoretischen Horizont sichtbar, so dass der grösste Teil des Sternbildes Sagittarius leider unsichtbar blieb.

Zu Beginn des Lagers übten wir uns in geduldigem Warten, denn es regnete mehrheitlich. Die einen nutzten gelegentliche Aufhellungen für kleinere Ausflüge, andere vertieften sich in der Literatur oder trafen ihre Vorbereitungen für «bessere Zeiten». Doch nach und nach begannen sich die Nebelschwaden zu lockern, und am fünften Tag traf zur Freude aller der langersehnte Schönwetter-Durchbruch ein. Dieser bescherte uns für die restliche Lagerzeit fünf fantastisch klare Nächte hintereinander.

Sicher wird dieses Astro-Camp jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben. Es kann zur Nachahmung bestens empfohlen werden.

H. + H. BLIKISDORF

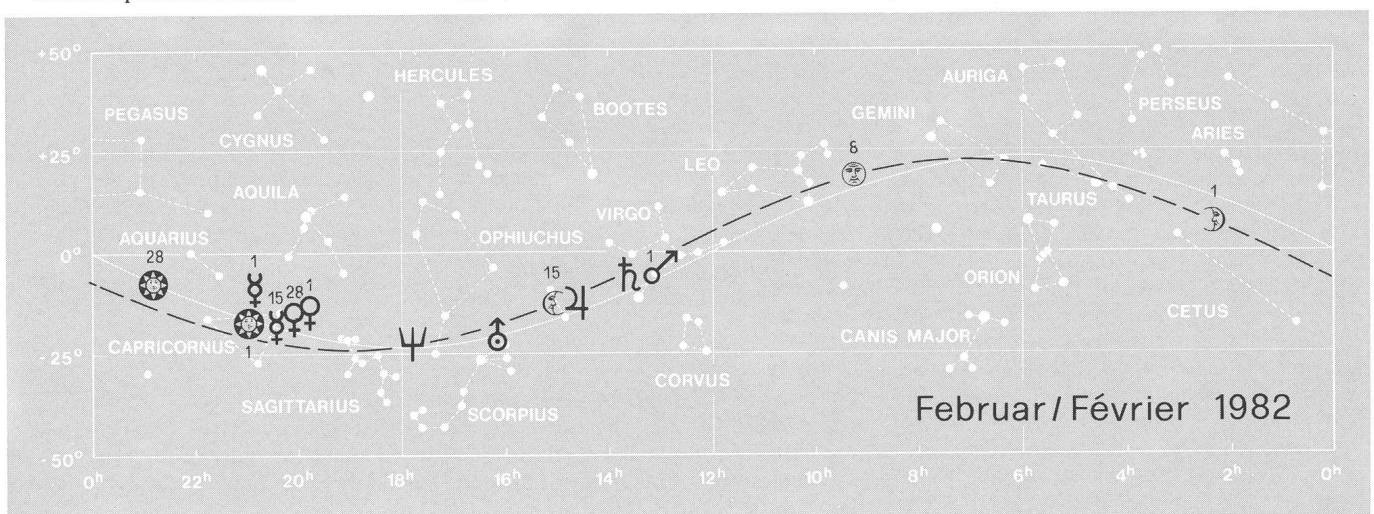
VdS-Tagung 1981 in Köln vom 17. bis 20. September

Nach dem Begrüssungswort des 1. Vorsitzenden der Vereinigung der Sternfreunde (VdS), Herrn Dr. K. GÜSSOW, Leverkusen, an die gegen 200 Besucher und einer stadträtlichen Grussadresse des Oberbürgermeisters von Köln folgten einige interessante Ausführungen des 2. Vorsitzenden der Astro-Vereinigung von Köln. Herr HAHN wies u. a. auf den grossen Anteil der Jugendlichen in der Vereinigung hin, aber auch auf den Umstand, dass die Schule die Astronomie nach wie vor vernachlässige und die entsprechende Ausbildung vorwiegend den Vereinen überlässt. Er erwähnte auch die verhältnismässig geringe finanzielle Unterstützung durch die Stadt und auch den unglücklichen Umstand, dass unmittelbar im Süden vor ihrer Sternwarte ein 30-stöckiges Hochhaus gebaut wurde, so dass eine Verlegung der Sternwarte sich wohl aufdränge.

In den anschliessenden Ausführungen über den Stand der VdS wird von Herrn Dr. GÜSSOW festgehalten, dass der VdS kein Dachverband sein wolle. Der VdS wolle die aktiven Amateurastronomen zusammenschliessen, eine Anzahl Fachgruppen (Kleinplaneten, Sonne, Veränderliche u. a.) mitbetreuen, die Regionaltagungen befürworten und zu vermehrter Mitarbeit der Mitglieder am VdS-Teil der Astronomischen Zeitschrift SuW aufrufen. Es werden auch Astro-Reisen geplant, so eine Fahrt auf den Calar Alto in Spanien.

Zu Beginn der nun folgenden etwa 20 Vorträge referiert Herrn Dr. T. PAULS, Köln, über astronomische Beobachtungen mit dem Very Large Array. Es ist dies eine Anordnung von 27 Radioteleskopen, jedes mit 25 m Durchmesser, wobei je 9 Teleskope auf einer Linie von 20 m Länge verschiebbar angeordnet sind. Die drei Teleskoplinien sind um 120° versetzt. Die 27 Teleskope erreichen eine Auflösung von 2 sec., während das 100 Meter-Radioteleskop in der Eiffel, das am Schluss der Tagung besichtigt wird, eine Auflösung von 40 sec. ergibt. Herr Dr. W. WEPNER, Köln, äusserte sich sodann über die merkwürdigen Bahnverhältnisse der Saturnmonde S 10 und S 11.

Herr W. LILLE, Hamburg, weist auf eine Konstruktion von Protuberanzenansätzen an Refraktoren hin, bei denen über Prismen eine Ablenkung des Lichtstrahles erfolgt. Zwischen zwei billigen Linsen wird ein drehbarer Kegelblendsatz mit vier Blenden angeordnet.



Herr M. BELTER, Meckenheim, berichtet über die Anwendung von Diodenfotometern, mit denen optische Strahlung in elektrische Spannung umgewandelt wird. Über Elektronik kann diese in akustische Signale umgesetzt werden, so dass z.B. das Flimmern des Sirius als ein Konzert angehört werden kann. Es können aber auch kurzzeitige Helligkeitsschwankungen von Sternen akustisch registriert werden.

Herr R.N. BACH, Morsbach, macht Vergleiche der deutschen Montierung mit richtig gelagerten Tuben und zusätzlichen, verschiebbaren Gegengewichten zu östlichen Montierungen aus Japan, bei denen nach einigen Jahren von 100 Instrumenten vielleicht noch fünf in Verwendung seien.

Herr Dr. GÜSSOW weist auf den Einfluss einer Zentralblende auf das Auflösungsvermögen von optischen Instrumenten hin.

Herr Dr. F. FREVERT macht interessante Ausführungen über den grossen Wert von Gruppenbeobachtungen der Kleinplaneten, gegenüber Einzelbeobachtungen. Nebst stabilen Montierungen bedingt die Klein-Planetenbeobachtung einwandfreie Astro-Fototechnik.

Nach einer Pause folgt noch von den Herren CHRIST und LIESMANN ein beeindruckender Film über die Sonnenfinsternis 1980 in Kenia. Herr O. KLEIN, Bad Münster, gibt einen historischen Abriss über Frauen als Astronomen.

Es folgt ein Kurzbericht von Frä. P. GERHARDS, Mönchengladbach, über das astronomische Jugendlager in Ismailia.

Die Hauptversammlung der VdS am Samstagmorgen brachte nebst den üblichen Rück- und Ausblicken den Hinweis auf die 5 Fachgruppen Sonne, Kleinplaneten, Meteore, Mathematische Astronomie und Kometen. Dazu die Materialzentrale in Berlin. Die Mitgliederbeiträge wurden um 5.-DM erhöht. Die Wahlen ergaben praktisch keine Änderungen im Vorstand, während für die SuW der neue Hauptredaktor Herr Dr. H. J. STAUBE gewählt wurde, womit eine Umgestaltung der Fachschrift verbunden sein dürfte, wie angekündigt wurde. Mit der Ehrenmitgliedschaft wurden die Verdienste von Herrn Dr. H. VEHRENBURG, Düsseldorf, und Herrn Dr. K. SCHAIFERS, Heidelberg, verdankt.

Am Nachmittag orientierte dann Herr P. STÄTTMEYER, München, über die Anwendung von hochsensibilisierten Filmen, während Herr P. RIEPE, Bochum, über Eigenschaften des Ektachrom 400 berichtete, insbesondere bei Verwendung von FL-W-Filtern.

Herr W. BEISKER aus Hannover erläuterte die eindimensionale Bildabtastung, eine erweiterte lichtelektrische Fotometrie, bei der mittels Spalt die Sternobjekte abgetastet werden.

Die Situation der Amateur-Astronomen-Vereinigungen in der Bundesrepublik wurde an Hand der durchgeführten Fragebogenaktion von Herrn Dr. R. BECK, Bonn, dargelegt. Von den offenbar vorhandenen 2½ Millionen Astronomie-Interessierten seien nur 0,25% in astronomischen Vereinigungen zusammengefasst, was äusserst wenig sei. Deren Wirkung sei zu 83% Öffentlichkeitsarbeit, 48% beschäftigten sich mit Astro-Fotografie, 41% mit Sonnenbeobachtung, 29% mit Planetenbeobachtung, 21% mit Mondbeobachtung und 9% mit Meteorbeobachtung. Die Zusammenarbeit sei nicht soweit vorhanden, wie sie theoretisch sein könnte.

Nach der auflockernden Pause erzählte Herr R. KRÄTSCHEMAR aus Bielefeld über Marsbeobachtung mit kleinen Instrumenten. Er verwendet dabei ein Quelle-Spiegelteleskop mit 4 Zoll Öffnung. Durch systematische Beobachtungen erreicht er bemerkenswerte Detailzeichnungen der Marsoberfläche.

Herr E. JUNKER, Horn, wies auf seine systematischen Sonnenfleckbeobachtungen hin, die durch möglichst genaue

Positionsbestimmung der Sonnenflecken die differentielle Rotation der Sonnenoberfläche aufzeigen.

Herr Dr. BECK seinerseits kann an Hand von Zeichnungen und Abbildungen auf das seit langer Zeit höchste Maximum der Sonnenflecken des laufenden 21. Zyklus hinweisen, bei einer durchschnittlichen Fleckenrelativzahl von 164.

Es folgen nochmals Bilder von der Sonnenfinsternis 1980 in Kenia von Herrn STOLZEN und von derjenigen vom 31.8.1981 in der UdSSR von Herrn BEISKER. Diese schönen Bilder liessen das Naturphänomen eindrucksvoll miterleben.

Am Abend führte der öffentliche Vortrag von Herrn Prof. Dr. J. TRÜMPER vom Max PlankInstitut in das neue Forschungsgebiet der Röntgen-Astronomie.

Nach 80 km Busfahrt erreichten die Teilnehmer am Sonntagmorgen Effelsberg, wo das 100 m Riesen-Radioteleskop eingehend besichtigt werden konnte. Zum Abschluss der Tagung kann festgehalten werden, dass die allgemeine Absicht besteht, vermehrt zusammenzuwirken und auch die Zusammenarbeit über die Grenzen zu fördern.

ROBERT WIRZ

Mitteilungen des Zentralvorstandes Communications du Comité Central

Astronomische Gesellschaft Graubünden

Mit ganz besonderer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass am 17. September in Chur die *Astronomische Gesellschaft Graubünden (AGG)* gegründet wurde. Damit geht ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung, auch in jener Gegend eine Lokalgesellschaft zu haben um den Kontakt zwischen den Liebhabern der Astronomie enger gestalten zu können. Der Zentralsekretär, als gebürtiger Bündner, wünscht hiermit auch im Namen der SAG der neuen Gesellschaft viel Glück und viel Erfolg. Möge auch sie an ihren Aufgaben wachsen und stark werden!

Die AGG hat bereits um Aufnahme in die SAG nachgesucht und die statutarisch verlangten Unterlagen geliefert. Der Zentralvorstand der SAG wird deshalb an seiner nächsten Sitzung vom 5. Dezember ohne weiteres der Aufnahme zustimmen können. Es wird dies die 28. Sektion der SAG sein.

Initiator der AGG ist Herr ROLF STAUBER, Carmennaweg 83, 7000 Chur, der dann auch in der konstituierenden Versammlung zum Präsidenten gewählt wurde.

Wir bitten nun alle unsere Mitglieder aus der Region Chur sowie des übrigen Kantonsgebietes Graubünden, sich bei Herrn Stauber zu melden und sich der AGG anzuschliessen: Sie werden durch den persönlichen Kontakt mit Gleichgesinnten sehr profitieren können.

A. TARNUTZER, Zentralsekretär

Generalversammlung 1982 in Lausanne

Die Generalversammlung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft findet über das Wochenende vom 8./9. Mai 1982 in Lausanne statt. Die Einladung erfolgt im April-ORION.